

Ehrungen am Ende des Kulturherbstes

Kulturherbst Zum Abschluss des Geislinger Kulturherbstes sind am Sonntagabend die Schubart-Kulturpreise vergeben worden: Elena Geiger und Hannes Göser sind in diesem Jahr die Preisträger. *Von Brigitte Scheiffele*

Mit großem Beifall wurden Elena Geiger und Hannes Göser bei der Verleihung des Schubart-Kulturpreises in der Geislinger Rätsche bedacht. Der Applaus war die Anerkennung für den enormen Einsatz und das große Talent zweier junger Menschen.

Zuvor hatte Musiklehrerin Renate Menzel-Bisler das Talent ihres bisherigen Schülers, des Klarinettenisten Hannes Göser aus Wiesensteig, gewürdigt. Die beiden hatten am Tag zuvor noch gemeinsam im Bläserensemble bei Haydns Jahreszeiten gespielt. Als Kind startete Göser seine musikalische Laufbahn, wie bei fast allen, mit der Blockflöte. Insofern sei es naheliegender gewesen, als Nächstes die Klarinette zu spielen, wie er selbst verriet. Während seine Eltern „nicht wirklich musikalisch“ seien, nur der Posaune spielende Bruder, besuchte Göser ab Oktober 2021 die Musikschule. Das Talent zum Solisten und Kammermusiker sei ihr sofort aufgefallen, lobte Renate Menzel-Bisler, die vor allen Dingen auch seine „Offenheit für alles“ lobte. Heißt: Blues, Jazz, Klassik, alles was ihm in die Hände fällt.

„Privat hört Elena Geiger am liebsten fetzige Musik, Hannes Göser ist offen für alles.“

Die Klarinette habe einen „coolen Ton“ und das Üben habe ihm Freude bereitet, ließ Göser verlauten und dessen Lehrerin jubeln: „Wenn das zutrifft, ist es ein wichtiger Teil, um Erfolg zu haben.“ Ihre Hoffnung, dass sich Göser für ein Musikstudium entscheidet, wurde jedoch zunächst getrübt: „Und so jemand wird In-



Der Geislinger Kulturherbst ist am Sonntagabend in der Rätsche zu Ende gegangen. Die beiden Preisträger Hannes Göser und Elena Geiger standen auch zusammen auf der Bühne. *Foto: Brigitte Scheiffele*

genieur.“ Doch dann nahm Göser an Programm „Musik ohne Grenzen“ teil und unterrichtete in Ghana. Diese Zeit nahm Einfluss auf sein Studium: Heute studiert er Musik und Geo auf Lehramt für Gymnasien. Begleitet wurde das Gespräch der beiden von Bildern und kleinen Videopassagen.

Elena Geiger spielt Geige weil sie aus einer Familie stammt, deren Nachname Geiger heißt. Sie kommt aus Schnittlingen, hat sich Ende September den linken Daumen gebrochen und war deswegen nicht ganz einsatzfähig. Mit

sechs Jahren startete sie ihren Geigenunterricht, heute unterstützt sie auch den örtlichen Musikverein mit dem Horn. Nach der musikalischen Früherziehung kam sie zu ihrer Geigenlehrerin Susanne Gmelin, die ihre Schülerin ebenfalls ein bisschen aus dem Leben plaudern ließ und dies mit Bildern und Videos ergänzte. Köstlich üben zum Beispiel „vier kleine Sagen“ im Geigenunterricht, natürlich und heiter berichtet Elena Geiger dafür von kleinen Tauben auf dem Dachboden anstatt langweiliger Etüden, die

sowieso nur die Nachbarschaft gequält hätten. Weiter von Reisen mit dem Orchester, von Straßenmusik und der mitbegründeten Piddle-Band. In Wirklichkeit hört sie lieber fetzige Musik und kaum Klassik. Die spielt sie nur auf der Geige.

Bilderschau aller Höhepunkte

Trotz gebrochenem Daumen gab es für das Publikum zum Raten kleine Ausschnitte aus Violinkonzerten, bei denen sie von Schwester Charlotte und der früheren Kulturpreisträgerin Miriam Wag-

ner unterstützt wurde. Die Abschlussveranstaltung in der Rätsche bot am Sonntagabend einen passenden Abschluss für einen vielseitigen Kulturherbst, zu dem eine Bilderschau aller Highlights über die Leinwand zog. Es war ein Abschied wie im Rausch für all jene, die diese Zeit miterlebt haben. Insgesamt war es wieder eine Veranstaltung in Kooperation mit der Bürgerstiftung Geislingen, dem Kunst- und Geschichtsverein Geislingen und der Stadt Geislingen an der Steige.